

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Amts- und Verkündigungsblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1845-1849 1849**

19 (6.3.1849)



# Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksämter

## Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

N<sup>ro</sup>. 19.

Dienstag, den 6. März

1849.

[178] Die Verlassenschaft des verstorbenen Salomon Reinach von Sinsheim betr.

B e s c h l u ß.

No. 5210. Die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen Macklers Salomon Reinach von hier haben dessen überschuldete Verlassenschaft ausgeschlagen; dagegen hat dessen überlebende Wittwe Carolina, geborne Robinson um Einweisung in Besitz und Gewähr derselben nachgesucht.

Die unbekanntten Erben des Salomon Reinach von hier werden daher in Gemäßheit des L. R. S. 770 aufgefordert, ihre Rechte an gedachte Erbschaft binnen 6 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuch der Salomon Reinach Wittwe Statt gegeben würde.

Sinsheim, den 19. Febr. 1849.

Großherzogliches Bezirksamt

B o d e.

Stein.

Die Fleischpreise für den Zeitraum vom 3. bis 18. d. M. werden wie folgt, festgesetzt:

Das Pfd. Ochsenfleisch kostet 11 fr.

„ „ Rindfleisch 9 fr.

„ „ Kalbfleisch 9 fr.

„ „ Hammelfleisch 10 fr.

„ „ Schweinefleisch 12 fr.

Heidelberg, den 2. März 1849.

Großherzogl. Oberamt.

R e f f.

Aufforderung.

[186] No. 4851. Die Ehefrau des Gg. Beit Gabel von Epsenbach, Magdalena geb. Dengel, hat sich am 17. Februar l. J. heimlich von Hause und wahrscheinlich nach Amerika entfernt.

Diese, deren Signalement unten folgt, wird angewiesen, sich binnen 2 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls nach den bestehenden Landesgesetzen gegen sie verfahren würde.

Neckarbischofsheim, den 25. Februar 1849.

Großh. Bad. Bezirks-Amt.

B e n i ß.

Signalement.

Alter: 24 Jahre.

Augen: blau.

Größe: 5' 1"

Nase: mittel.

Statur: schlank.

Mund: groß.

Gesichtsfarbe: blaß.

Kinn: spiz.

Haare: blond.

Besondere Kennzeichen:

Stirne: hoch.

Keine.

### Holzversteigerung.

[190] No. 520. Schwellingen. Im Domainenwald Distrikt Kirchen-Rückwald, des Forstbezirks Wiesloch, unweit dem Unterhof, werden durch Bezirksförster von Stengel versteigert:

Donnerstag den 8. März:

70 Stamm eichen Bau- und Nutzholz,  
50 " Buchen, Kirschbaumen, roth- und weißtannen, Kiefern- und Lerchen-Nutzholzflöße,

150 Stück buchene und birken Wagnerstangen,  
1325 " kieferne Hopfen- und Truderstangen,  
1750 " " Bohnenstrecken.

Freitag den 9. März:

130 1/2 Klafter buchenes Scheitholz,  
87 3/4 " eichenes, birkenes und forlenes Scheitholz,

Samstag den 10. März:

189 1/4 Klafter buchenes, eichenes, birkenes, aspenees und kiefernes Prügelholz,

Montag und Dienstag den 12. u. 13. März:

21,575 Stück buchene Wellen,  
14,050 " eichene, aspene, forlene und birken Wellen.

Man versammelt sich jeweils früh 9 Uhr auf dem Schlag.

Schwellingen, den 1. März 1849.

Großhzgl. Forstamt.

G m e l i n.

### Holzversteigerung.

[191] No. 509. Schwellingen. Durch Gr. Bezirksförster Cron werden im Domainenwald Lushardt, Forstbezirks St. Leon, versteigert:

1) Schlag Bulach und Herrmannsacker.

Montag den 12. März:

150 Stamm forlenes Holländer- u starkes Bauholz, auf dem Stock, die Stämme einzeln in Loose getheilt, nach dem Cubikfuß.

Man versammelt sich hierzu früh 10 Uhr in der Wohnung des Bezirksförsters, von wo man sich zur Verhandlung in den Wald begiebt.

2) Schlag Gerstenschorren.

Dienstag u. Mittwoch den 13. u. 14. März:  
608 3/4 Klfr. buchenes, eichenes und lindenes Scheitholz,

160 1/2 " " " und lindenes Prügelholz,

Donnerstag den 15. März:

16,125 Stück dergleichen Wellen,  
1 Stamm eichenes Nutzholz,

2 " lindenes " "

Die Zusammenkunft ist an der Sternallee, am Mingolsheimer Richtweg.

3) Schlag Werberschlag.

Freitag den 16. März:

68 Klfr. buchenes, eichenes u. aspenees Scheit- und Prügelholz,

4250 Stück Wellen.  
Zusammenkunft auf dem Holzbrückerrichtweg an der Raigartenallee.

4) Schlag Kuppel.

Dienstag und Mittwoch den 20. u. 21. März:



613 1/2 Rlfr. buchenes, eichenes, forlenes u. lindenes Scheit- u. Prügelholz,  
 Donnerstag den 22. März:  
 24 Stamm eichenes, buchenes und lindenes Bau- und Rugholz,  
 6600 Stück buchene und eichene Wellen.  
 Zusammenkunft auf der Bierallee am Speierer Weg.

5) Schlag Herenblättle.  
 Freitag den 23. März:  
 33 Rlfr. aspene Scheit- und Prügelholz,  
 7375 Stück buchene und aspene Wellen.  
 Zusammenkunft an der steinernen Brücke.

6) Schlag Bierkessel.  
 Montag u. Dienstag den 26. u. 27. März:  
 27 Rlfr. aspene und buchenes Scheit- und Prügelholz,  
 30,000 Stück buchene und etwas forlene Wellen.  
 Zusammenkunft auf der Bierallee.

7) Schlag Blaustecken und Büchel.  
 Mittwoch den 28. März:  
 33 1/2 Rlfr. eichenes, forlenes und aspene Scheit- u. Prügelholz,  
 5150 Stück buchene u. dgl. Wellen,  
 20 Stamm forlenes Bauholz.  
 Zusammenkunft im Blaustecken auf der Beckersallee.

8) Schlag Bulach.  
 Donnerstag den 29. März:  
 102 Klasten buchenes Scheit- u. Prügelholz,  
 2000 Stück dgl. Wellen.  
 Zusammenkunft an der Schleußenbach auf dem 3ten Richtweg.  
 Zu vorstehenden Versteigerungen versammelt man sich jeweils Morgens 9 Uhr.  
 Schwesingen, den 27. Febr. 1849.  
 Großh. Forstamt.  
 G m e l i n.

### Liegenschaftsversteigerung.

[188] Abersbach. Bis Samstag den 24. März l. J., Mittags 1 Uhr, werden aus der Verlassenschaft der Georg Zwifels Ehefrau der Erbvertheilung wegen folgende Liegenschaften mit ober- vormundschaftlicher Ermächtigung öffentlich versteigert, als:

- 1. Gartenland.  
 89 1/10 Ruth. im Kohlenbrenner, neben Johann Käufer und Johann Vogler. Tax 60 fl.
- 2. 13 1/10 Ruth. am Waibstadter Weg, neb. dem Weg und Lind. Petscher. Tax 20 fl.  
 Abersbach, den 27. Febr. 1849.  
 Der Bürgermeister.  
 Franck.

vdt. Rath.

### Schäferieverpachtung.

[184] Die Ausübung des der Grundherrschaft von Benningen zu 2/3 und der Gemeinde Eschelbronn zu 1/3 zustehenden Schaafwaidrechts auf Eschelbronner Gemarkung soll



Montag den 12. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,  
 auf dem Rathhause in Eschelbronn von Michaeli 1849—1855 in Pacht gegeben werden.

Die Pachtliebhaber werden dazu mit dem Anfügen eingeladen, daß die Schäfererei mit 300 Stück Schaafen beschlagen werden darf und daß der Pächter von der Grundherrschaft 2 Mg. 2 Brl. 4 Rth. und von der Gemeinde 1 Mg. 1 B. 2 R. Wiesen zur Benutzung während der Pachtzeit und jährlich 1 Rlfr. eichen Holz nebst dem abfallenden Reifich, sowie 75 Stück Pferchstückel unentgeltlich erhält.

Eichersheim, den 28. Februar 1849.  
 Freihl. Rentamt.

W e n g.

### Holzversteigerung.

[187] Steinsfurth. Freitag den 9. März d. J. werden im hiesigen Gemeindeforste, Distrikt Schöneich: 218 eichene, tannene und forlene Stämme, welche sich zu Bau- und Rugholz eignen, versteigert.

Die Versteigerung beginnt morgens 9 Uhr an der Ehrstädter Straße.

Steinsfurth, 28. Febr. 1849.

Das Bürgermeisteramt.

G o o s.

vdt. Hafner.

### Schaafversteigerung.

[194] Daisbach. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem hiesigen Schäfer Jakob Scholl bis Donnerstag den 8. d. M., Mittags 1 Uhr, 150 Stück Schaafen nebst einer bedeutenden Anzahl Säuglämmer gegen baare Bezahlung auf hiesigem Rathhause versteigert.

Daisbach, den 3. März 1849.

Der Bürgermeister.

Salzgeber.

vdt. Glasbrenner,  
 Rthschr.

### Hausversteigerung.

[195] Steinsfurth. Das zweistöckige Wohnhaus des Phil. Schäfer in der Kaltengasse, eins. Rub. Doll, and. Ab Gruber, taxirt zu 400 fl., wird Dienstag den 27. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, im hies. Rathhause versteigert, und sogleich endgiltig zugeschlagen, wenn das höchste Gebot nicht unter dem Schätzungspreise bleibt.

Steinsfurth, den 28. Febr. 1849.

Das Bürgermeisteramt.

G o o s.

vdt. Hafner.

### (Bleichempfehlung.)



Sinsheim. Für die berühmte Bleiche des Herrn Fried. Niedling in Wimpfen a. N. werden vom 1. März an wieder Leinwand, Garn und Faden zu guter und prompter Beforgung angenommen bei

[158] W. C. Köllrentter.





## Regelmäßige Postschiffahrt zwischen **London & New-York.**

Auswanderer, welche sich dieser regelmäßigen Postschiffe, welche am 5., 13., 21. u. 28. eines jeden Monats von London nach New-York segeln, bedienen wollen, können prompte und äußerst billige Beförderung erhalten durch

[177]

**Julius Heinsheimer**, Postschiffsagent  
in Eppingen.



## Concessionirte Auswanderungs-Anstalt, Durch eine Caution von 10,000 fl. gesichert.

[143] Der Unterzeichnete schließt, wie bisher, Verträge über **Antwerpen, Rotterdam und London** direkt nach **New-York** und **New-Orleans** zu den **billigsten Preisen** ab und geschieht die Einschiffung in **Mannheim jeden Samstag** nach den Vorschriften der Großherzoglichen Verordnung vom 23. April 1847, die den Auswanderern alle mögliche Garantie gewährt.

In dem Seehafen kommen dieselben gleich auf das See-Schiff, haben gar nicht nöthig ein Gasthaus zu betreten, und werden bei einem etwaigen Aufenthalt, selbst bei höherer Gewalt — force majeure — verpflegt.

Meine Verbindungen mit den solidesten Häusern in den verschiedenen Seep lägen setzen mich in den Stand, allen billigen Anforderungen genügend zu entsprechen, so daß Diejenigen, welche sich meiner Vermittlung bedienen, stets auf eine gute und prompte Beförderung rechnen können.

Wegen Sicherung der Plätze beliebe man sich daher einige Zeit vor dem Antritt der Reise an den Unterzeichneten oder dessen Agenten zu wenden.

**Mannheim**, den 1. Febr. 1849.

**L. W. Kemmer**,

Schiffahrts-Commissär.

### Agenten:

In Bretten Hr. A. Paravicini, jr.

„ Eppingen Hr. C. J. Wittmann.

„ Eschelbronn Hr. Ch. Doll, Bürgermeister.

In Michelsfeld Hr. Lippmann-Dypenheimer.

„ Reidenstein Hr. J. Dührenheimer.

„ Neckarbischofsheim Hr. H. Joh.

[193]

## Für Auswanderer.

### „Die Hoffnung“,

conzeßionirte deutsche Bureau für

## Auswanderer nach Amerika.

Monatlich 4 Schiffe.

Die Preise sind auf das billigste berechnet, und werden Passagiere Fahrt und Gepäck frei ab Mannheim befördert.

Zur näheren Auskunft und Abschlüsse von Ueberfahrtsverträgen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden. **Waibstadt**, 1. März 1849.

Der Agent

**J. L. Marx.**

## Colonia.

[192] Meine anderweitigen Geschäfte gestatten mir nicht mehr, die Verwaltung der Agentur-Geschäfte zu Sinsheim, Neckargemünd, Mosbach u. Wiesloch zu verwalten, weshalb ich die bei der Colonia Versicherten ersuche, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an den General-Agenten, Herrn Ed. Kölle zu Karlsruhe wenden zu wollen.

**Waibstadt**, den 1. März 1849.

Der Agent der Colonia.

**J. L. Marx.**

## Strohhut-Waschen.

[182] Mit dem Anfang März beginnt bei mir das Waschen der getragenen Strohhüte. Indem ich hierauf aufmerksam mache, erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß ich solche auf Verlangen nach der neuesten Façon umändern werde. Für Reinheit der Hüte wird garantirt; es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

**Babette Fahrbach**,

wohnhaft am Ludwigsplatz im Eshatt'schen Haus in Heidelberg.





## Versteigerung.

[185] Der Unterzeichnete läßt nächsten Dienstag den 6. Merz d. J. und die darauf folgenden Tage jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, seine ihm übrig gebliebenen Waaren in seinem früheren Wohnorte Richen bei Espingen in seinem Hause einer öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu er ein verehrliches Publikum hiermit ergebenst mit dem Bemerkten einladet, daß er noch sehr viele und schöne Waaren besitzt, und um damit auszuverkaufen, sehr wohlfeil abgiebt.

Mannheim, den 1. Merz 1849.

Joseph Dreifuß.

### Kapital auszuleihen.

[189] Bei dem Unterzeichneten liegen Hundert Gulden Almosen-geld auf gute Versicherung zum Ausleihen bereit.

Reidenstein, den 1. Merz 1849.

Karl Haag.

### Zur Geschichte des Tages.

Am 24. Febr. wurde die erste Probe mit dem elektrischen Telegraphen zwischen Frankfurt und Kassel (eine Strecke von 36 Wegstunden) gemacht. Sie gelang vollkommen: in Zeit von fünf Minuten gelangte die Depesche von Frankfurt nach Kassel und die Antwort zurück.

In Drschweier bei Ettenheim brannte am 24. Febr. früh die Behausung des Bürgermeistersamts-Verweisers (Scheuer, Stallung und Wohnung unter einem Dach) fast gänzlich ab, und es liegt, wie man sagt, offenbar eine Brandstiftung vor, indem Alles im Hause noch in den Betten lag, und seit dem vorhergegangenen Abend Niemand mehr in die Scheuer gekommen war, wo das Feuer ausbrach. Auch ein großer Theil der Fahrnisse verbrannte oder wurde ruiniert, und der Verunglückte befand sich in keiner Fahrnißversicherung.

Wien, 25. Febr. So eben erhalte ich aus zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß am 11. General Puchner im Maroschthale von Bem zurückgebrängt wurde und auf Reismarkt sich zurückziehen mußte. Nicht die Tapferkeit, sondern die scheinbare Unterwerfung der Insurgenten hat diesen Sieg ersochten, der übrigens ihnen keine Früchte bringen wird. Durch die Horden verstärkt, welche General Gläser nach seinem Siege bei Arad vor sich hertrieb, heuchelte Bem Unterwerfung, aber während der Unterhandlung wurde plötzlich eine Batterie demaschirt und ein mörderisches Kartätschenfeuer eröffnet. Namentlich litt das siebenbürgisch-sächsische Bataillon sehr viel, das mit Heldemuth focht. Puchner mußte sich zuletzt auch nur aus Mangel an Munition zurückziehen. Statterheim zog sich auf Karlsburg zurück. — Verlässigen Nachrichten zufolge hat General Kucjanin die Vorstadt von Szegedin besetzt. Die Magyaren konzentriren sich nun bei Maria-Theresiopel und bereiten sich daselbst zu einer Hauptschlacht. Szörnig wurde von den Ungarn

gestürmt und eingeschert. Quicianin lieferte ihnen aber dann ein blutiges Gefecht und trieb sie zurück. Ueber die Theiß und Marosch fliehend, brach unter ihren Füßen die Eisdecke, und die ziemlich zahlreichen Truppen versanken zur Hälfte.

Aus Anlaß der leider noch immer in Wien vorkommenden Attentate auf Schildwachen und einzelne Soldaten hat der dortige Gemeinderath einen Preis von 200 bis 500 fl. auf die Ergreifung oder Anzeige des Thäters gesetzt. Am 24. Nachts wurde auf der steinernen Wienbrücke abermals auf einen Soldaten geschossen; doch wurde derselbe nicht getroffen. Ein Kutscher und ein Reitknecht, bei denen man eine geladene Pistole vorfand, sollen dieser Tage erschossen werden, sowie ein 57jähriger Mann wegen Nichtablieferung eines Degens vor einigen Tagen erschossen worden ist.

Nachdem die Stadt Ferrara alle Bedingungen erfüllt hatte, welche der österreichische General Haynau, der an der Spitze eines 10,000 Mann starken Korps stand, verlangt hatte, haben sich die Oesterreicher wieder über den Po zurückgezogen. — Die Verträge von 1815 geben Oesterreich bekanntlich das Recht, nicht nur die Zitabelle von Ferrara besetzt zu halten, sondern auch in die Stadt eine Garnison legen zu dürfen. Oesterreich hat daher, wie es scheint, zeigen wollen, daß es an diesem Rechte festhalte, die Souveränität des Papstes zu schützen bereit sei, und seine Armee nicht ungestraft beleidigen lassen wolle. Eine förmliche Intervention zu Gunsten des Papstes scheint aber noch nicht eingetreten zu sein.

Im Monat Januar wurden auf der Main-Neckar-Eisenbahn 43,392 Personen befördert. Die Einnahmen betragen in dieser Zeit für Transport von Personen 20,009 fl. 47 kr., von Gepäck 1141 fl. 8 kr., von 22,896 Ztrn. Frachtgut 7283 fl. 3 kr., von Equipagen 187 fl. 26 kr., von Vieh 258 fl. 27 kr. Summe der Einnahme 28,879 fl. 51 kr.

\* Die Pariser Diebe sind bekanntlich sehr geschickt, immer neue Kniffe zu ersinnen, wenn die alten verbraucht sind. Ein alter Hagestolz in Paris, ehemals Weinhändler, der aus alter Gewohnheit immer noch einen sehr guten Keller führte, bemerkte, daß man ihm jede Nacht einige der besten Flaschen Wein stahl. Er ließ die Schlösser ändern, traf Vorkehrungen, nichts half. Da bekam er eines Tages folgenden anonymen Brief: „Mein Herr, Sie werden seit langer Zeit en detail bestohlen, jetzt hat man vor, es im Großen zu thun. Ihr Keller wird in künftiger Nacht ganz geleert werden, wenn Sie es nicht zu verhindern wissen.“ Der alte Herr gerieth in große Verlegenheit und faßte den Entschluß, sich selbst zum Wächter seiner Weine zu machen. Er kaufte sich zwei Pistolen und setzte sich hinter ein großes Faß die Nacht hindurch auf die Lauer. — Er saß — saß — saß, — es kam Niemand als endlich der Strahl des Tages durch eine Lücke. Er sah nun wohl, daß er angeführt sey, und eilte sehnsüchtig nach einer Tasse Kaffee hinauf nach seiner Wohnung. Jetzt aber sah er erst, wie er angeführt sey, denn offen waren alle Schlösser und Kisten und Kästen ausgeleert. Geld, Pretiosen, Wäsche, Kleider, Alles war weg.